Oberlausitzische  Fama.

Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts

Nr. 40.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 6. October 1825.

Der Glaube.

Rauh ist dem Erdenpilger seine Bahn
Bereitet von des Schicksals ernsten Mächten,
Kein lindes Wehen haucht ihn stärkend an
In des Verderbens schwülen Kummernächten.

Doch klimmt er muthig fort den steilen Pfad,
Entwindet sich den Hindernissen allen;
Und ob kein Trost, und ob kein Retter naht,
Der Gott im Busen läßt ihn nimmer fallen.

Mag auch die Welt, mag des Geschickes Wuth
Die letzte Blüthe aus dem Leben rauben,
Doch sinkt ihm nie der Männerstarke Muth,
Bewahrt er treu im Herzen nur den Glauben.

Historisch-statistische Uebersicht des preussischen Staates von 1415 bis auf die neueste Zeit.

In Berlin ist unter dem Titel: „Die preussische Monarchie unter Friedrich Wilhelm dem Dritten" ein Werk erschienen, welches auch eine historisch-statistische Uebersicht des preussischen Staates von 1415 bis auf die neueste Zeit enthält. Da nun dieses Buch wahrscheinlich nur wenig Leser dieser Zeitschrift in Händen haben, so will ich diese für jeden Freund der preussischen Geschichte sehr interessante Uebersicht hier mittheilen, was aber wegen Mangel an Raum nicht auf einmal geschehen kann, sondern in einigen Fortsetzungen erfolgen muß.

Der Redacteur.

Historisch-statistische Uebersicht des preussischen Staats unter den Regenten der Dynastie Hohenzollern, mit Angabe des Flächeninhalts, der Bevölkerung, der Einkünfte und der Heereskosten beim Absterben eines jeden Regenten, so wie der Regierungszeit und Dauer derselben.

	Flächen-Inhalt. □ Meilen.	Einwohner-Zahl.	Staats-Einkünfte. Thlr.	Kosten des Heeres. Thlr.
1415 — 1440. Friedrich *II.*, Churfürst von Brandenburg; geb. 1372. Ausgezeichnet durch Geisteskraft und vielseitige Bildung. Theilt mit seinem Bruder Johann *III.* 1398 die väterlichen Länder und erhält als Friedrich *VI.* Anspach, sein Bruder Baireuth; nach dessen kinderlosem Absterben fällt auch Baireuth 1420 an Friedrich, der erst unterpfändlich 1411, dann erblich 1415 vom Kaiser Sigismund die brandenburgischen Marken erwirbt und 1417 damit belehnt wird *). Vertreibt die Herzoge von Mecklenburg und Pommern aus der Altmark, Uckermark und Priegnitz.	367	188,500	60,000	—
1440 — 1470. Friedrich *II.* der Eiserne oder mit den eisernen Zähnen, kauft erst Cottbus und Peitz, und wird 1362 damit belehnt; erwirbt die Landeshoheit über Wernigerode, die Herrschaft Derenburg als Lehn, die Neumark pfandweise und 1455 durch Kauf; die Herrschaft Teupitz und das Ländchen Beerwalde als Lehn.	573	193,550	70,000	—
1470 — 1486. Albrecht, geb. 1414, wegen seiner ritterlichen Kämpfe Achilles genannt, vereinigte mit Anspach, das er nach des Vaters Tode übernommen hatte, im Jahre 1464, bei dem Tode seines Bruders Johann, Baireuth, und im Jahr 1470, als sein Bruder Friedrich *II.* die Regierung niederlegte, auch die Marken nebst der Churwürde.	603	208,750	76,000	—

*) Seit das burggräfliche Haus Zollern zum Besitze der Marken gelangt war, regierte eine Seitenlinie des Churhauses in den fränkischen Fürstenthümern, welche sich im Anfange des 17ten Jahrhunderts unter Christian und Joachim Ernst, in die beiden Linien Baireuth und Anspach theilte, bis im Jahre 1763 die erste erlosch und der letzte kinderlose Fürst von Anspach und Baireuth, Friedrich Carl Alexander noch bei seinem Leben, am 2ten December 1791 beide Fürstenthümer an Preussen übergab und die Regierung niederlegte. Im Jahre 1807 ging Anspach und Baireuth im Tilsiter Frieden für Preussen verloren. Beide Fürstenthümer kamen durch Napoleon an Baiern, und dieses behauptete sich im Besitze derselben im Wiener Congreß.)

	Flächen-Inhalt. □ Meilen.	Einwohner-Zahl.	Staats-Einkünfte. Thlr.	Kosten des Heeres. Thlr.
1486 — 1499. **Johann**, geb. 1455, in Sprachen und Wissenschaften gebildet und wegen seiner Beredsamkeit Cicero genannt. Nach dem väterlichen Hausgesetze regierte er allein in den Marken; von seinen nachgebornen Brüdern aber erhielt **Friedrich** Anspach, und **Sigismund** Baireuth. Erwirbt die Herrschaft Zossen durch Kauf.	610	312,550	80,000	—
1499 — 1535. **Joachim** *I.*, geb. 1484, mit dem Beinamen Nestor, für welchen jedoch kein Grund anzugeben ist, mit vielseitigen Kenntnissen ausgerüstet. Erwirbt die Grafschaft Ruppin als eingezogenes Lehn.	643	329,350	85,000	—
1535 — 1571. **Joachim** *II.*, geb. 1505, erwirbt die Herrschaft Storkow und Beeskow durch Kauf.	668	342,050	100,000	—
1571 — 1598. **Johann Georg**, geb. 1525, und sein Nachfolger				
1598 — 1608. **Joachim Friedrich.**				
1608 — 1619. **Johann Sigismund**, geb. 1572, wissenschaftlich gebildet, erwirbt das Herzogthum Cleve, die Grafschaft Mark und Ravensberg durch Erbschaft, die Herrschaft Schwedt und Vierraden als eingezogenes Lehn, das Herzogthum Preussen als Lehn.	1435	899,100	270,000	—
1619 — 1640. **Georg Wilhelm**, geb. 1595, ein schwacher Regent.				

Die Kriegsmacht der Churfürsten von Brandenburg von **Friedrich** *I.* bis **Georg Wilhelm** bestand, der damaligen Lehnsverfassung gemäß, aus den Aufgeboten vom Adel und von den Städten für den Fall des Krieges. Nach der Abnahme der Lehnsfolge trat überall, so auch in den Marken, das Werbesystem ein. Auch im Frieden wurden geworbene Kriegsleute als Besatzungen in den landesherrlichen Schlössern unterhalten. In den Städten bildeten die Bürger selbst die Besatzung, und hielten auch ihr eigenes Geschütz zur Vertheidigung ihrer Mauern. **Johann Cicero** hatte 6000 Reiter bei sich, als er in Schlesien den Frieden zwischen den Königen von Ungarn, Polen und Böhmen vermittelte. Der deutsche Orden unterhielt in Preussen 6000 Mann Besatzungstruppen in seinem Sold. Außerdem hatten die Churfürsten eine Leibgarde Reisiger, eine berittene Leibwache und eine Trabantengarde zu Fuß, die zur Aufwartung bei Hofe und als Wache dienten. Die Stärke dieser Garden war nach dem Bedürfniß und nach der Prachtliebe der Fürsten verschieden; 1596 bestand die Leibgarde Reisiger aus 24 Adelsburschen. **Georg Wilhelm** erhielt, 1619, 3 Compagnieen Leibgarde zu 100, und 5 Compagnieen Fußvolk zu 200 Mann. Diese Truppen wurden der Stamm des brandenburgischen Heeres, und insbesondere des jetzigen ersten Infanterie-Regiments.

(Die Fortsetzung folgt.)

Politische Nachrichten.

Paris, den 24sten September.

In dem *Drapeau blanc* wird darauf angetragen, Egypten für unabhängig zu erklären.

Spanische Gränze, den 15ten Sept.

Die Empörung des Generals Chambo, in der Provinz Valencia, ist nicht die einzige, die mit dem Bessierschen Unternehmen in Verbindung stand. Der General Locho hat in der Provinz la Mancha, der General Ortiguela in der Provinz Burgos, und ein dritter Chef in Valencia Aufruhr erregt. Die Regierung scheint besonders den General Locho zu fürchten, und man hat bereits 3 Compagnien von den Truppen, welche Bessieres verfolgten, und 2 Garde Cürassier-Comp. abgeschickt, diesen Rebellen aufzuheben; seit vier Tagen ist kein Bericht von diesen Truppen eingegangen, was Besorgnisse erregt. In Granada wurden 6 Offiziere wegen Meuterei erschossen.

Madrid, den 13ten September.

Der General-Kapitain von Granada, D. Joseph Alvarez Campana, hat in dieser Stadt eine Verschwörung gegen die geheiligten Rechte des Königs entdeckt. Sie ging aus von einem Fähndrich und 3 andern Offizieren des 3ten Kavallerie-Regiments, welche in Verbindung mit Bessieres standen. Sie hatten sogar gewagt, heißt es in der offiziellen Zeitung, ihren eigenen Obersten zu verführen; allein 2 Unteroffiziere haben das Complott zeitig genug entdeckt. Der König hat Befehl gegeben, die Schuldigen nach der Strenge der Gesetze zu bestrafen.

Die Unruhen, welche in den Provinzen vorbereitet waren, um mit dem Ausbruche der Verschwörung Bessieres zusammen zu treffen, sind schnell unterdrückt worden. Die mehrsten Entwürfe sind noch vor der Ausführung erstickt worden; nur in Tortosa wurde der Aufstand ernsthafter.

London, den 21sten September.

Unter den vielen und so verschiedenen Gerüchten, welche über die Ostindischen Angelegenheiten in Beziehung auf den Krieg mit den Birmanen verbreitet werden, möchte es schwer halten, das Eigentliche herauszufinden; allein Folgendes hat einige Wahrscheinlichkeit für sich: die Birmanen sind unbesiegt; sie stehen 40,000 Mann stark in einem verschanzten Lager zu Denooben und wehren sich, wenn sie angegriffen werden, tapferer als man es bisher von den Indiern gewohnt war. Die Noth hat überdies die drei Häupter vereinigt, sie haben ihre Differenzen ausgeglichen, so daß man der Verstärkung der Birmanen durch Sarrawaddy und Moon Schoesa entgegen sah.

Türkische Gränze, den 16ten Sept.

Ein Schreiben aus Constantinopel vom 1sten September enthält Folgendes: Trotz der Freude, welche die Minister der Pforte über den für sie günstigen Gang der Griechischen Anlegenheiten öffentlich affektiren, so können sie doch nicht ihren Verdruß über die Anwesenheit einer großen Anzahl Europäischer Kriegsschiffe in dem Archipel verbergen. Sie behaupten, daß die Commandanten dieser Schiffe viele Theilnahme für die Griechen zeigen, und am meisten nehmen sie das Betragen des Commodore Hamilton übel auf, denn sie wollen Nachrichten haben, daß derselbe sich unmittelbar in die Angelegenheiten Griechenlands eingemischt. Man versichert, daß Ibrahim Pascha der Pforte einen Bericht eingesendet hat, welcher schwere Anklagen gegen diesen Offizier und gegen andere Englische Schiffscapitäne enthält, welche gemeinsame Sache mit den Griechen machen. Es scheint, daß der Divan ebenfalls Nachricht von den Verhandlungen Hamiltons mit den Häuptern der Insel und mit der Griechischen Regierung in Napoli di Romania er-

halten hat. Ibrahim versichert, daß er, wenn die Engländer nicht gewesen wären, längst schon Herr von Napoli und ganz Morea seyn würde. Nicht weniger scheint eine andere Nachricht die Pforte zu beunruhigen; nämlich das Erscheinen einer Amerik. Flotte in dem Archipel zur Unterstützung der Griechen. Endlich hat die Pforte auch Nachricht über die Gegenwart mehrerer Franz. Offiziere in Morea erhalten, denen Befehlshaberstellen übertragen worden sind. Vornehmlich hat man den General Roche genannt, der mit dem Commando von Napoli di Romania beauftragt ist. Diese Nachrichten haben mehrere Versammlungen des Divans veranlaßt, und in Folge derselben hat der Reis-Effendi von dem Französischen Botschafter, so wie von dem Engl. Geschäftsträger Erklärungen gefordert. Die Pforte verlangt die Abberufung des Commodore Hamilton, so wie die aller Englischen und Französischen Offiziere, welche bei den Insurgenten dienen. — Die Nachrichten über die Verluste, welche Reschid-Pascha erlitten hat, werden sehr geheim gehalten; vielmehr verbreitet man die Nachricht von der nahen Einnahme von Missolonghi.

Den 17ten September.

Nach einem Schreiben aus Hydra vom 18ten August hat sich Ibrahim Pascha von Tripolizza mit allen seinen Truppen nach Leondari gewendet, wo Demetr. Ypsilanti und der Sohn Colocotroni's seit einigen Tagen eine feste Stellung eingenommen hatten. Ibrahim machte einen lebhaften Angriff, allein die Griechen, welche durch die vor Tripolizza erfochtenen Vortheile neuen Muth gewonnen haben, machten aus ihren Schanzen einen Ausfall, und trieben die Türken mit großem Verlust nach Tripolizza zurück. Man versichert, daß der General Colocotroni, der sich nach Messenien gewendet, sich mehrerer Punkte bemächtigt hat, welche den Rückzug Ibrahims nach Coron und Modon sichern sollten.

Den 19ten September.

Ibrahim Pascha beschwert sich bitter über den Englischen Commodore Hamilton, der ihm alle Erläuterungen über seine Verhältnisse mit der Griechischen Regierung verweigert hat, und der ihn gewissermaßen als Feind behandelt, weil er der Letztern Truppen und Munition geliefert hat. Seine Offiziere haben an den von den Griechen gegen ihn bewerkstelligten Angriffen Antheil genommen, wodurch er zum Rückzug nach Tripolizza gezwungen wurde. Er ist daselbst auf eine strenge Defensive beschränkt, und hat großen Verlust erlitten.

Vermischte Nachrichten.

Des Königs Majestät haben das durch den Tod des Königl. geheimen Staatsministers Hrn. Grafen von Bülow Excellenz erledigte Ober-Präsidium der Provinz Schlesien dem Herrn Ober-Präsidenten Merkel anderweit zu übertragen geruhet.

— Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Herrn Ober-Landesgerichts-Rath von Jariges zu Glogau, zum geheimen Ober-Tribunals-Rath zu ernennen geruhet.

— In der Nacht vom 19ten zum 20sten September verunglückte der Häusler und Maurer Carl Benjamin Huschke aus Neu-Scheibe, Laubaner Kr., in der Papiermühle zu Hernsdorf in Schlesien, woselbst er auf Arbeit war, durch Herabstürzen auf das Scheuntenne von seinem Nachtlager dergestalt, daß er am 21sten in Neu-Scheibe, wohin er alsbald geschafft wurde, seinen Geist aufgab. Er hinterläßt eine Frau und 4 kleine Kinder.

— In Klein-Priebus, Rothenburger Kreises, entstand am 26. September Nachmittags in der Brettschneidemühle ein Feuer, welches dieselbe nebst Mahlmühle und allem Zubehör ver-

zehrte. Durch dieses Feuer gerieth auch das von Klein-Pribus blos durch den Neißfluß getrennte Dorf Buchwalde in Brand, wobei 2 Richter- und 9 Bauernahrungen nebst 1 Gärtner- und 1 Büdnerstelle ein Raub der Flammen wurden.

Die Tabackspfeife.

Als Cicero 16 Jahr war, wurde ihm nach römischer Sitte öffentlich das Knabenkleid ausgezogen und die männliche Toga angelegt. Bei dieser Feierlichkeit begleiteten ihn die Freunde und Clienten seiner Familie auf das Forum und von da auf das Capitol, wo der neue Bürger eine feierliche Weihe empfing.

Was ist bei uns gewöhnlich die Weihe, durch welche der Knabe, der Jüngling früher als Cicero zum männlichen Alter übergeht? — Die Tabackspfeife, die mancher Vater wohl gar selbst seinem Sohne überreicht, ohne dabei zu bedenken, wie vielen übeln Gewohnheiten, wie vielen Lümmelleien und Zeitverderbnissen beim Bierglase und in öffentlicher Gesellschaft zugleich damit die Weihe gegeben wird.

Geboren.

(Lauban.) D. 10. Sept. Frau Freiweber Kunth einen S., Heinrich Herrmann. — D. 15. Frau Stadtbrauermstr. Göttlich eine T., Adelheid Hedwig. — D. 16. die Ehefrau des Hrn. Sturm, Bgr. G. und S. W. zu den 3 Kronen, einen S., Friedrich Louis. — Frau Freiweber Kluge eine T., Caroline Emilie. — D. 20. die Ehefrau des Bgr. und Tuchmachers Keiling einen S., Joh. Gfried. Ernst. — Die Ehefrau des Bgr. und Zimmerges. Bauschmann ein Paar Zwillingskinder, Auguste Emilie und Friedrich August.

(Schönberg.) D. 15. Sept. Frau Schlossermstr. Lieberandt eine T., Christiane Friedericke. — D. 21. Frau Leinwebermstr. Hildebrandt eine T., Johanne Friedericke Rahel.

(Nieder-Halbendorf.) D. 20. Sept. Joh. Helene Pietsch einen S., Johann Gottlieb.

(Nickolsdorf.) D. 22. Sept. Frau Gärtner Ritter einen S., Johann Gottlieb.

(Nieder-Rengersdorf.) D. 2. Sept. Frau Häusler Michel eine T., Marie Rosine. — D. 8. die Ehefrau des Vogts Hänel eine T., Joh. Marie.

(Kodersdorf.) D. 7. Sept. Frau Häusler Hebrich eine T., Marie. — D. 22. Frau Gedingebauer Hänel einen S., Johann George.

(Särchen.) D. 17. Sept. die Ehefrau des Voigt Aldus eine T., Anne Rosine Christiane. — D. 25. Frau Inwohner Thiele einen S., Traugott.

(Wiesa bei Horka.) D. 22. Sept. die Ehefrau des Dienstknecht Jannack einen S., Joh. Gottfried.

(Horka.) D. 2. Sept. Frau Häusler Schade eine todte T. — D. 10. Frau Häusler Gäbel einen S., Carl Gottlieb. — D. 11. Frau Schullehrer Maywald eine T., Minna Cölestina. — D. 14. Frau Fleischhauer Jeschke einen S., Carl Gottlieb. — Frau Zimmermann Jeschke einen S., Johann Traugott. — D. 18. Frau Oeconom Meißner eine T., Caroline Ernestine.

(Nieder-Markersdorf.) D. 23. Sept. Frau Marie Rosine Dutschmann einen S., Carl Abraham.

(Nieder-Holtendorf.) D. 18. Sept. Frau Marie Elisabeth Burkhardt eine T., Joh. Friedericke Louise.

(Ober-Pfaffendorf.) D. 26. Sept. Frau Anne Rosine Heide eine todte T.

(Friedersdorf bei Görlitz.) D. 14. Sept. Frau Häusler Bürger einen todten S.

(Lissa.) D. 20. Sept. Frau Müller Arnold eine T., Amalie Auguste.

(Hohkirch.) D. 18. Sept. die Ehefrau des Bauers und Kirchvaters Steinert eine T., Johanne Dorothee.

(Florsdorf.) D. 18. Sept. Frau Gärtner Fiebiger einen S., Johann August.

Getraut.

(Lauban.) D. 26. Sept. Carl Grüßer, der Schwarz- und Schönfärber-Profession zugethan, mit Johanne Rosine Kums. — D. 27. Mstr. Friedrich Wilhelm Zeh, Bgr. u. Schneider in Muskau, mit Jgfr. Eleonore Wilhelmine Walther.

(Hohkirch.) D. 18. Sept. Johann Gottlieb

Krahl, Inwohner in Görlitz, mit Anne Rosine Gründer.

(Nieder-Rengersdorf.) D. 25. Sept. Herr Carl Gottlob Balthasar, Schullehrer in Särchen, mit Jgfr. Johanne Friedericke Wendt aus Ebersbach.

Gestorben.

(Lauban.) D. 25. Sept. Frau Freiweber Anne Rosine Maywald geb. Ludwig, 59 J. — D. 27. Johanne Christiane, Tochter des Bgr. und Steins. Joh. Glieb. Hänisch, 11 J.

(Schönberg.) D. 18. Sept. der Züchnermstr. Joh. Gottlieb Berger, 55 J. 10 M. 10 T. — Johanne Friedericke Wilhelmine, Tochter des Töpferges. Friebel, 2 J. 6 M. 14 T.

(Nieder-Halbendorf.) D. 23. Sept. Carl Ernst, Sohn des Häuslers Kahl, 11 M. 7 T.

(Nickolsdorf.) D. 24. Sept. Johann Gottfried, Sohn des Häuslers Wünsche, 26 T.

(Friedersdorf b. Görlitz.) D. 12. Sept. der Gedingehalbhüfner Gottlob Ullrich, 57 J. 10 M. 13 T.

(Nieder-Markersdorf.) D. 21. Sept. des Tischlers und Garnsammlers Lehmann Sohn, Friedrich Wilhelm. — D. 24. verw. Frau Anne Elisabeth Pößner geb. Schäfer, 72 J. 6 M. 12 T.

(Ober-Rengersdorf.) D. 10. Sept. Marie Rosine, Tochter des Gärtners Hartmann, 5 J. 5 M. 7 T.

(Wiesa bei Horka.) D. 9. Sept. die Ehefrau des Häuslers und Gedingeschmidts Mstr. Rauthe, 73 J. 7 M.

(Diehsa.) D. 16. Sept. Christiane Auguste, Tochter des Inwohners u. Schuhmachers Lehmann, 16 T. — D. 19. Johanne Christiane, uneheliche Tochter der Anne Rosine Seeh, 1 J. 9 M.

(Quitzdorf.) D. 13. Sept. der Gedingehäusler Tobias Schulze, 70 J.

Höchste Getreide-Preise.

Der Berliner Scheffel.

In der Stadt	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.
Görlitz, den 28. September 1825. .	1	27½	—	22	—	17	—	12
Hoierswerda, den 1. Oct. . .	1	5	—	20	—	18¾	—	13½
Lauban, den 28. September . .	1	18¾	—	25	—	17½	—	15
Muskau, den 1. Oct. . . .	1	5	—	23¾	—	20	—	13¾
Sagan, den 24. September. . .	1	12½	—	25	—	20	—	15
Sorau, den 30. Sept.		—	—	22½	—	—	—	—
Spremberg, den 1. October . .	1	6¼	—	20	—	18¾	—	13¾

Subhastations-Patent.

Auf Antrag der Gottfried Müllerschen Erben zu Tauchritz soll die zu dessen Nachlaß gehörige unter Nr. 20 zu Tauchritz belegene Gartennahrung, welche auf 175 thlr. 15 sgr. nach Abzug der Lasten und Abgaben gerichtlich gewürdert worden, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Hierzu hat das unterzeichnete Gerichts-Amt einen Termin auf

den 19ten October d. J.

Vormittags um 10 Uhr an Gerichtsamtsstelle zu Tauchritz anberaumt, und werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hiermit vorgeladen, in diesem Termine zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meist- und Bestbietenden der Zuschlag erfolgen wird.

Görlitz, den 16ten August 1825.

Das Gerichts-Amt von Tauchritz. Schmidt, Justitiar.

Oeffentlicher Dank.

Seit 13 Jahren verfolgte mich rastlos das Unglück; meinen frühern Wohlstand zerrüttete des Krieges verheerende Wuth und ein unglücklicher, spät zu endender Prozeß hat, vielleicht noch auf lange, den Rest meines Vermögens mir entzogen. Entblößt von allen Mitteln, ohne Erwerb und Obdach, kämpfte ich, als Vater von Acht unerzogenen Kindern, an der Seite einer kranken Gattin, mit namenlosem Jammer und bezog eine, in der obern Etage der hiesigen Frohnfeste mir bewilligte Wohnung, in welche ich den Rest meiner Habe (bestehend in mehrern Effekten von Werth) gedrängt einbrachte. — Doch am 13ten Sept. c. a. Abends nach 11 Uhr weckte mich aus unruhigem Schlummer die ausgebrochene Flamme, und ich sahe den Rest meiner Habe in Rauch aufgehen. Mühsam noch gelang mir die Lebensrettung meiner acht Kinder, welche von meiner Gattin durchs Fenster herab geworfen und von mir unten aufgefangen wurden. Jedoch in dieser verheerenden Flamme leuchtete schon durch die Nacht des Unglücks mir ein Strahl des so lange entbehrten Trostes und der innigsten Beruhigung; denn in rettender Theilnahme sprach alsbald der Edelsinn der Bewohner Muskau's und der Umgegend sich hülfreich aus. Reichlich spendeten sogleich mit milder Hand die Königlichen und Fürstlichen Herren Beamten und sonstigen Honoratioren mir Geld und andere Bedürfnisse. Durch das großmüthige Verwenden des Herrn Polizei-Secretair Stier und thätige Mitwirken des Gensd'arme Herrn Dahlemann hieselbst ward noch besonders eine bedeutende, sehr willkommene Unterstützung für mich und die mit mir verunglückten beiden Familien gesammelt. Auch die unbemitteltern Bewohner unterstützten nach allen Kräften freudig das schöne Werk der Rettung und trockneten tröstend der Leidenden Thränen. Selbst in den Herzen der hiesigen Schuljugend sprach, durch das menschenfreundliche Verwenden des Herrn Kantor Berth, die aufkeimende Neigung zum Wohlthun in einer Beisteuer von 12 thlr. für meine Familie sich schön und rührend aus, und bereitwillig gewährte die hiesige Löbliche Stadt-Commun alsbald mir die mangelnde Wohnung. — O gönnen Sie, edle Gönner und Wohlthäter! meinem überströmenden Herzen die Freude, für diese großmüthigen Unterstützungen Ihnen meinen wärmsten und gerührtesten Dank hiermit abstatten und laut bekennen zu dürfen, daß Sie die Thränen des Kummers in Thränen der Freude und des innigsten Danks verwandelt und die beruhigende Kenntniß wahrer Menschenfreunde hier und in der Entfernung mir verschafft haben. Vermag ich auch keinesweges, des Herzens tiefe Gefühle auszusprechen, so werde ich doch stets, vereint mit den Meinen, im stillen Gebet Sie dankbar segnen! Und die Freudenthränen Geretteter sind der rettenden Großmuth schönste Belohnung. Muskau, am 28sten September 1825.

Philipp Rabenau, vormaliger Vorwerkspächter.

(Pacht-Gesuch.) Es wird ein Gasthof oder eine diesem ähnliche Wirthschaft zu pachten gesucht. Wer eine dergleichen Wirthschaft zu verpachten hat, beliebe dies in der Expedition der oberlausitzischen Fama anzuzeigen, dieser Anzeige aber auch zugleich die erforderliche Beschreibung des Grundstücks, unter Angabe der Pachtbedingungen, gefälligst beizufügen.

(Bäume-Verkauf.) Pfirsich-Bäume, verschieden in Sorten, Preise und Stärke, desgleichen auf Quitten veredelte Franzbirn-Bäume sind in vorzüglichen Sorten, unter richtigen Namen, das Stück um 7 ggr. zu verkaufen. Wer aber ein halbes Dutzend und mehr wünscht, erhält das Stück zu 6 ggr. vor dem Frauenthore in Nr. 805 in Görlitz bei dem Kunstgärtner Melzer.

(Offener Dienst.) Ein Paar kinderlose Eheleute, wo der Mann sich meistens mit Gartenarbeit zu beschäftigen hat, jedoch auch in der Feldarbeit und Abwartung von Pferden nicht unerfahren seyn darf, und die Frau die Besorgung einiger Kühe übernehmen und sich mit andern häuslichen Arbeiten beschäftigen muß, werden, so bald als möglich, in Dienste gesucht. Subjecte, die sich wegen ihrer Treue und Brauchbarkeit gehörig ausweisen können, werden das Nähere in der Expedition der oberlausitzischen Fama erfahren.

Wenn ein junger Mensch von guter Erziehung gesonnen ist, die Riemerprofession zu erlernen, der kann bald sein Unterkommen finden. Das Nähere sagt die Expedition der oberlausitzischen Fama.